

Erst Deutsch, dann dribbeln

Soziales Projekt der Mertesacker-Stiftung gibt Kindern eine Perspektive

VON JULIAN BOHL

Als Mesut Özil im November 2010 mit dem „Bambi“ für Integration ausgezeichnet wurde, wurde damit auch offiziell bestätigt, was für die Menschen im „kleinen Fußball“ längst Gewissheit war: Sport hat die Eigenschaft, etwas zu verändern, eine große soziale Wirkung zu entfachen. Diese Erfahrung macht man momentan auch in Garbsen: „Man kann über das Medium Fußball einiges erreichen“, sagt **Ansgar Pietschmann**. Der Sportwissenschaftler und Berufspädagoge ist Leiter eines Pilotprojekts „Sport als Chance“, das im Februar 2009 von der Per-Mertesacker-Stiftung und der Grundschule Saturnring initiiert wurde.

„Sport als Chance“ ist der Versuch, Kindern des Garbsener Brennpunktviertels „Auf der Horst“ durch die Erfahrungen des Fußballspiels auch jenseits von Toren und Training eine Perspektive zu geben. „Wir wollen über den Fußball Werte vermitteln, damit sie nicht nur eine sinnvolle Freizeitbeschäftigung haben, sondern ihnen auch der Einstieg in das alltägliche Leben erleichtert wird“, sagt Pietschmann.

Die Zehn- bis Elfjährigen treffen sich zweimal die Woche nach der Schule, essen zusammen Mittag und kümmern sich zusammen mit den Betreuern des Projekts um die Hausaufgaben, ehe es auf den Fußballplatz geht. Erst die Arbeit, dann das Vergnügen: Man muss nicht Pädagogik studiert haben, um zu wissen, dass sich die Begeisterungsfähigkeit für Diktate bei Heranwachsenden in der Regel in Grenzen hält. Es ist deshalb schon ein wenig trickreich, wie Pietschmann und sein Kollege **Marcus Olm**, ehemaliger Jugendleiter bei Hannover 96, die Kinder, die allesamt einen Migrationshintergrund haben, zum Lernen motivieren: „Wollen wir ein Spiel ge-



Wir sind ein Team: Ansgar Pietschmann und Marcus Olm (hinten) mit ihren Schülern. Hagemann

winnen, müssen wir trainieren; willst du eine gute Arbeit schreiben, musst du üben“, lautet Pietschmanns Devise.

Es ist wahrscheinlich genau diese Übertragung vom Sportplatz auf die Schulbank, die das Projekt so erfolgreich macht: Die Teamerfahrung beim Fußball vermittelt die Tugenden, die nicht nur bei den alltäglichen Dingen helfen, sondern auch im Zusammenleben mit den Mitmenschen wichtig sind: Disziplin, Respekt und Fairness lernen die Kinder mit dem Ball und wenden sie dann im Leben an. Sei es der gemeinschaftliche Schlachtruf oder die Entschuldigung nach einem Foulspiel; Teamfähigkeit haben die Kinder, die inzwischen die E-Junioren des Garbsener SC stellen, in jedem Fall erlernt. Bei der Mertesacker-Stiftung ist man aufgrund des Erfolges des Projekts

so zuversichtlich, dass für das kommende Jahr bereits ein Folgeprojekt geplant ist.

Insgesamt acht Jahre bleiben die kleinen Kicker zusammen, die Ausbildung und ein Praktikum in der 9.Klasse sind das Ziel. „Ich finde es gut, dass wir hier auch Hausaufgaben machen, ich habe hier auch viele Freunde gefunden“, freut sich Steven, der durch den Sport eine Chance bekommen hat.

Nach den Hausaufgaben geht's dann raus auf den Platz. Endlich Spaß und Spiel – und Lernen fürs Leben. Ein Spieler läuft los, ein anderer hinterher, versucht, ihm den Ball abzunehmen; der Vorsprung ist viel zu groß, er kann es gar nicht schaffen. „Macht nichts. Wenn du Druck hast, läufst du schneller“, sagt Olm. Druck werden sie immer haben. Den hat auch Özil heute noch.